

beunruhigen wolle. Aber kaum war Pipin zurückgekehrt, so erneuerte Aistulf treulos die Feindseligkeiten, verwüstete das römische Reich mit Feuer und Schwert und belagerte Rom. Da beschwor der Papst Stephan den König und das Volk der Franken im Namen des hl. Petrus, sie möchten der schwer bedrängten Kirche und der Stadt Rom doch zu Hülfe kommen. Und sogleich brach Pipin mit großer Heeresmacht wieder nach Italien auf, besiegte den Aistulf und nöthigte diesen zur Abtretung des zuletzt eroberten Landes, wozu Ravenna mit dem ganzen Exarchat, und andere zwanzig Städte gehörten, an den Papst. Der Abt Fulrad nahm für Pipin das eroberte Gebiet vom Könige Aistulf in Empfang und legte die Schlüssel dieser Städte sammt der Schenkungsurkunde Pipin's auf dem Grabe des h. Petrus nieder. Die Schenkung lautete nach der Weise jener Zeit auf den Namen des h. Petrus, des Fürsten der Apostel, und auf alle seine Nachfolger für ewige Zeiten. Das ist die feierliche Begründung des Kirchenstaates im Jahre 755, welcher darum noch bis auf diesen Tag patrimonium St. Petri (das Erbe des h. Petrus) genannt wird. Der fränkische König erschien von nun an als der bevorzugte Schutz- und Schirmherr der Kirche.

Der Ruf Pipin's verbreitete sich weithin; selbst auswärtige Fürsten suchten seine Freundschaft. Der griechische Kaiser Constantinus Copronymos schickte ihm eine Orgel zum Geschenke. Man staunte dieses Meisterstück an und konnte seinen Bau nicht begreifen; denn Niemand im Frankenreiche verstand bis dahin die Kunst, eine Orgel zu bauen. Die damaligen Schriftsteller erzählen voll Bewunderung: Diese Maschine habe bald das Rollen des Donners, bald das süße Getöse einer Flöte nachgeahmt, und eine Frau, die sie zum ersten Male gehört, sei vor Schrecken in Ohnmacht gefallen und bald darauf gestorben.

### 15. Karl der Große (768—814).

#### Seine Kriege.

Auf den großen Vater folgte sein noch größerer Sohn Karl. Anfänglich regierte er mit seinem Bruder Karlmann gemein-